

Beantwortung Wahlprüfsteine

Bundesverband Nachhilfe- und Nachmittagsschulen e. V. vom 11. Juli 2024

Der VNN ist der einzige Verband der Nachhilfe-Branche. Er setzt sich für Transparenz und verlässliche Qualität in der institutionellen Nachhilfe ein. Die ihm angeschlossenen Nachhilfeinstitute stehen für hohe Qualitätsstandards und die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen oder Einzelunterricht. Dies gibt Eltern, Kindern und Jugendlichen Sicherheit und Orientierung. Der VNN vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Politik und in der Öffentlichkeit und fördert den vertrauensvollen Dialog zwischen Schule, Politik und Wirtschaft.

1. Das Startchancen-Programm der Bundesregierung soll die Chancen von Schülerinnen und Schülern an Brennpunktschulen verbessern. Welche Hilfen sollten Schulen erhalten, damit sie das Programm umsetzen können?

Neben der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation im Auftrag des Bundes ist der Aufbau eines sächsischen Unterstützungs- und Begleitnetzwerkes geplant. Im Schuljahr 2024/25 werden zunächst 30 Grundschulen und 30 Oberschulen am Start sein und erste Erfahrungen gesammelt. Diese Erfahrungswerte sollen dann berücksichtigt werden, wenn zum Schuljahr 2025/26 weitere 123 Schulen ins Startchancenprogramm aufgenommen werden.

Bei der Umsetzung des Chancenbudgets (Säule 2) und der Stärkung der multiprofessionellen Teams (Säule 3) werden die Schulen eigenverantwortlich handeln. Sie wissen am besten, was die Stärken und Schwächen ihrer Schule sind und welche Maßnahmen sie für ihre Schüler:innen und Eltern ergreifen sollten. Die Schulen können dabei unter anderem auf die „Servicestelle für besondere Bildungsangebote beim Landesamt für Schule und Bildung“ zurückgreifen. Die Servicestelle wurde in den letzten Jahren aufgebaut und hat die Umsetzung des Programms „Aufholen nach Corona“, des „Flexiblen Lernbudgets“, des „Qualitätsbudgets“ und der Ganztagsangebote im organisatorisch-administrativen Bereich begleitet sowie wertvolle zentrale Unterstützung organisiert. Mit dem Schuljahr wurden die verschiedenen Programme für alle Schulen zum „Globalbudget“ zusammengeführt, um Eigenverantwortung weiter zu stärken. Demnach ist eine Vielzahl der Schulen, auch im Startchancenprogramm, mit der Zuweisung von Budgets und deren Umsetzung bereits vertraut.

Als SPD Sachsen haben wir uns zum Ziel gesetzt, die eigenverantwortliche Schule weiter zu stärken. Sie beruht auf Vertrauen, Begleitung sowie einer demokratischen Schulkultur. Zur Unterstützung wollen wir ein Landesinstitut für Schulentwicklung gründen. Den Ansatz zur Budgetierung von Mitteln

wollen wir ausbauen. Und Verantwortung im Schulalltag wird durch eine gestärkte Mitwirkung von Lehrkräften, Eltern und Schüler:innen demokratisiert.

2. **Der VNN hat ein Startchancen-Netzwerk ins Leben gerufen (<https://www.start-chancen-programm.de>). Mitglieder sind Nachhilfesschulen, die die Qualitätsstandards des StartchancenProgramms erfüllen. Die Nachhilfesschulen sollen die StartchancenSchulen gezielt und bedarfsgerecht unterstützen. Würde Ihre Partei es befürworten, wenn professionelle Nachhilfesschulen die öffentlichen Schulen bei der Umsetzung des Startchancen-Programms unterstützen?**

Wie zu Frage 1 dargestellt, obliegt die Durchführung den Schulen vor Ort. Bereits beim Programm „Aufholen nach Corona“ wurden positive Erfahrungen gesammelt, wenn es um die Kooperation mit außerschulischen Lernpartner:innen wie Nachhilfesschulen geht. Unterstützung ist willkommen, wie diese konkret aussieht, entscheidet sich jedoch vor Ort. Die zentrale Unterstützung und Begleitung der Startchancenschulen sehen wir beim Kultusministerium und dem neu zu gründenden Landesinstitut für Schulentwicklung verortet.

3. **Die Schulen stehen vor enormen Herausforderungen:**

- **Es fehlen Lehrkräfte.**
- **Immer mehr Kindern fehlen Vorläuferfähigkeiten, wenn sie eingeschult werden.**
- **Die Zahl der Kinder ohne Deutschkenntnisse ist anhaltend hoch.**
- **Außerdem soll Schule inklusiv sein.**

Die Schulen brauchen Unterstützung. Wie sieht Ihre Partei die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Schulen und Nachhilfesschulen, um diese Herausforderungen zu bewältigen?

Der Lehrkräftemangel in Sachsens Schulen ist ohne Zweifel die größte aktuelle Herausforderung – und auch die Folge falscher Entscheidungen vor 15 Jahren. Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Lehrkräfteausbildung gestärkt, mehr Personalstellen bereitgestellt und der Lehrer:innen-Beruf aufgewertet wurden. Die Trendwende ist in Sachsen schon zu erkennen: Auch wenn noch immer zu viele Stunden ausfallen, ist absehbar, dass sich die Lage in den nächsten Jahren entspannen wird. Mit kontinuierlichen Investitionen in Köpfe und Infrastruktur wollen wir dafür sorgen, dass Kinder die nötigen Kompetenzen und Handwerkszeug direkt in der Schule vermittelt bekommen. Die Herstellung von Chancengerechtigkeit ist demnach auch Auftrag der Schule. Durch eine rhythmisierte Ganztagschule und längeres gemeinsames Lernen wollen wir die strukturellen Weichen dafür stellen. Und natürlich muss sich der Bildungs- und Lernort Schule inhaltlich wandeln und für die Arbeit im multiprofessionellen Team sowie die Kooperation mit außerschulischen Lernorten öffnen. Ergänzende Angebote wie Nachhilfe können hier ein Bestandteil der Kooperation und Ausgestaltung der regionalen Bildungslandschaft sein. Zuvorderst wollen wir jedoch jedem Kind ein Recht auf Bildung garantieren, sodass dies in staatlicher Verantwortung liegt – auch um Bildung kostenfrei zugänglich zu halten.

4. Würde sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass die Förderung im Nachmittagsbereich an professionelle Nachhilfeschulen ausgelagert wird?

Wir setzen uns dafür ein, die rhythmisierte Ganztagschule auszubauen. So wachsen Schule, Hort, Ganztagsangebote sowie außerschulische Lernorte und Vereine zusammen. Professionelle Nachhilfeschulen sind ein Bestandteil hiervon, sollten jedoch nicht alleiniger Träger der Förderung im Nachmittagsbereich werden.

5. Bei Bildungsstudien schneidet Deutschland oft schlecht ab. Vor allem der Rückgang der Lesekompetenz ist signifikant. Das ist dramatisch, weil Lesen eine Basiskompetenz ist. Der VNN hat daher schon vor einigen Jahren gemeinsam mit dem Bundesverband Leseförderung das Projekt „Ferienzeit und Leseglück“ ins Leben gerufen. Dabei können Drittklässler:innen in den Ferien kostenlos an Lesefördermaßnahmen teilnehmen. Das Projekt wird auch von Verlagen durch Buchspenden unterstützt. Was wird Ihre Partei tun, um die Lesekompetenz der Grundschüler:innen zu verbessern?

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sprechen, Lesen, Zuhören und Schreiben gehen dabei Hand in Hand und lassen sich nicht trennen. Wir wissen, dass es auf den Start ankommt, weshalb wir die frühkindliche Bildung stärken und für eine bessere Betreuungssituation sorgen wollen. Wir setzen deshalb auch das Landesprogramm alltagsintegrierte sprachliche Bildung mit Sprachmentor:innen und Sachmitteln fort. Als weiteren Baustein ergänzen wir das Landesprogramm um Kita-Sprachfachkräfte zur Unterstützung vor Ort. Den Übergang vom Kindergarten zur Schule wollen wir intensiver begleiten. In der Schuleingangsphase geben wir mehr Zeit für das regelmäßige und verstehensorientierte Üben der basalen Kompetenzen im Lesen, Zuhören und Schreiben.

Bei der Weiterentwicklung des Sächsischen Bildungsplanes sowie der Überarbeitung von Stundentafeln und Lehrplänen wird die Leseförderung Beachtung finden. Im Zuge der Überarbeitungen wird zu diskutieren sein, mit welchen weiteren konkreten Maßnahmen Kindergärten, Horte und Schulen unterstützt werden können.